

Lünen an der Lippe

Lünen, am südlichsten Punkt der Lippe und am Nordrand des Industriegebietes gelegen, war um die Jahrhundertwende noch ein vom Lärm der Welt unberührtes, jahrhundertaltes Kleinstädtchen.

Aus diesem Handwerker- und Ackerstädtchen wuchs in den letzten Jahrzehnten durch Eingemeindungen, starke natürliche Bevölkerungszunahme und nach dem Ende des zweiten Weltkrieges durch den Zustrom von Flüchtlingen und Vertriebenen die aufstrebende Industriestadt, die heute 72 000 Einwohner zählt.

Trotz oder gerade wegen dieser sprunghaften Entwicklung zeigt Lünen die glücklichen Besonderheiten einer Grenzstadt zwischen Ruhrgebiet und Münsterland, in der sich der hämmernde Rhythmus des Reviers und die ruhige Art des ländlichen Münsterlandes begegnen.

Hier, am Tor des Industriegebietes, prallen Gegensätze aufeinander. Rauchende Fabrikschlote, aufragende Fördertürme, donnerndes Rasseln von Hebekränen, sprühender Fackel- und Flammenschein aus Kokereien, aber auch stille Winkel und Gassen, an denen die Zeit scheinbar vorübergegangen ist, gepflegte Grünanlagen, die den gehetzten Menschen zur Ruhe einladen, vorbildliche Siedlungen, neue Schulen und Sportstätten, ein in der Hochblüte stehendes kulturelles Leben sowie ein reichgegliedertes Handwerk und ein leistungsfähiger Handel, das ist das Gesicht der heutigen Stadt.

Das wirtschaftliche Schwergewicht Lünens liegt beim Bergbau. Daneben haben sich Werke der Kupfer- und Aluminiumindustrie, ein Kraftwerk der Steinkohlelektrizität AG, das zu den bedeutendsten deutschen Kraftwerken auf Steinkohlenbasis zählt, Werkzeug- und Landmaschinenfabriken, eine namhafte Öl- und Treibstoffgesellschaft mit einem großen Tanklager und kleinere, jedoch nicht unbedeutende, Betriebe der Leder- und Textilverarbeitung sowie der elektrotechnischen Industrie in Lünen niedergelassen.

Der Ausdruck des kulturellen Lebens fand seinen Niederschlag in dem von Prof. Graubner, Hannover, entworfenen und gebauten Theater, das im Oktober ~~des vorigen Jahres~~ seiner Bestimmung übergeben wurde. Gerne erinnert sich der Theaterfreund an die eindrucksvollen ~~Abende im neuen, eigenen Haus~~. In Lünen gastieren regelmäßig das Deutsche Theater Göttingen, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Schauspielhaus Bochum, das Schloßpark-Theater Berlin, die Bühnen der Stadt Essen, die Wuppertaler Bühnen, die Berliner Schaubühne sowie andere bedeutende Bühnen der näheren und ferneren Umgebung. Kurt Goetz, Will Quadflieg, Kurt Harmann, Heinz Hilpert, ~~Elisabeth Flickenschild, Mario Becker, Anna Tassopoulos und Olga Eustach~~ sind ebenso musische Gäste der Stadt wie das ~~Westfälische National-Ballett~~ und das Ballett Bejart.

~~Das Westfälische Sinfonieorchester mit seinem Sitz in Lünen steht unter der Leitung von Generalmusikdirektor~~

~~Reichert in der Reihe der ersten Kulturorchester. Durch Verpflichtungen von Solisten mit internationalem Ruf werden der Bevölkerung Kunsterlebnisse vermittelt, die einmalig sind.~~

Das kulturelle Leben Lünens wird durch eine sehr ~~lebendige~~ Volkshochschule mit ~~Veranstaltungen~~ ^{lebendige} ~~sonstigen~~ ^{lebendige} Veranstaltungen bereichert. Den bildenden Künsten ist durch ~~Ausstellungen im Saale des alten Rathauses ein Platz in Lünen eingeräumt.~~ ^{Kunstausstellung an die}

~~Wer von auswärts nach Lünen kommen will, hat es sehr leicht. Nach allen Seiten bestehen äußerst günstige Straßen- und Schienenverbindungen. Wer erstmals die Stadt besucht, dem wird ein fast fertiggestelltes Hochhaus (55 m) auffallen. Dieses Hochhaus ist das neue Rathaus von Lünen, das höchste Rathaus des Landes Nordrhein-Westfalen. An der Nahtstelle der Stadt gelegen beherrscht es die Talau der Lippe. Durch seine imposante Höhe ist es von allen Stadtteilen, selbst von den entferntesten, gut zu sehen.~~

Weit über Lünens Stadtgrenzen bekannt geworden ist das neue Hallenbad. Die hinter dem Hallenbad gelegenen, idyllisch im Grünen eingebetteten Freiwasserbecken ziehen manchen Fremden an und veranlassen ihn zum Bleiben.

Die ebenfalls hier und an manchen anderen Stellen im Stadtgebiet gelegenen Kinderspielplätze sind für die Kleinen ein Paradies. Selbst auswärtige Eltern lassen ihre Kinder auf den Kinderspielplätzen der Stadt unter Aufsicht toben.

Das Bild der Stadt wäre unvollständig, wollte man nicht ihre Einrichtungen der Jugenderziehung erwähnen. Die vor mehr als zwei Jahrzehnten errichteten Gebäude des Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und der Berufsschule gelten heute noch als vorbildlich. Neben Neubauten von Volksschulen und einer Realschule ist das im Vorjahr seiner Bestimmung übergebene „Geschwister-Scholl-Mädchengymnasium“ weit über Lünen hinaus bis nach Übersee bekanntgeworden. Prof. Scharoun, einer der namhaftesten deutschen Architekten, hat diesen Schulkomplex geschaffen. In ihm sind alle Erkenntnisse der modernen Pädagogik berücksichtigt. Gegen diese in der Klassenwohnform gebaute Schule nehmen sich die noch vor einigen Jahren gebauten Pavillonschulen schon fast prähistorisch aus.

Eine Förderschule für Spätaussiedler, die in den alten Mauern von Schloß Buddenburg eingerichtet ist, soll mithelfen, den jetzt erst aus der Gefangenschaft und Deportation zurückkehrenden jungen Menschen heimisch zu werden.

Wer die Stadt an der Lippe kennt, der weiß, daß sich in Lünen alte und neue Zeit die Hände gereicht haben zum Wohle ihrer Bürger.

Tida Konrad
Basel

Maria Hopp